

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 46 (1952)
Heft: 12

Rubrik: Bravo!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doch dann sagte er zu sich: «Kaltes Blut, wir haben in Saint-Louis 25 Eisenbahnlinien. Wenn etwas passiert ist, warum sollte es gerade auf der Linie geschehen sein, auf der meine Frau herfuhr.» Doch er konnte seine Unruhe nicht ganz meistern. Das hier ging ihn auch etwas an. Schnell ging er auf den Stationsvorsteher zu, als er ihn sah. Das Unglück war doch auf der Strecke vorgefallen, von welcher er die Seinigen erwartete, nur wenige Meilen von der Stadt entfernt.

«Fünfhundert Dollars für eine Lokomotive, die mich hinausbringt!» ruft MacDonald. Der Vorstand zuckt die Achseln: «Bedaure.» — «Tausend Dollars!» — «Sie können auch für zehntausend Dollars nicht hinausfahren. Es ist durchaus keine Lokomotive frei. Gedulden Sie sich nur! Aerzte und Krankenschwestern sind schon draussen. Alle Hilfe, die möglich ist, wird gebracht!»

Bleich, wie mit einem Krampf im Herzen, fährt MacDonald mit seinem schnellen Wagen zur Unglücksstätte. Jetzt fährt sein neuer Wagen gar nicht mehr so rasch. Die halbe Stunde, die die Fahrt dauert, erscheint ihm wie eine Ewigkeit. Als er endlich zur Unglücksstätte kommt und seine Frauen sucht, findet er seine Frau und eine Tochter: Tot und verstümmelt! Im nächsten Wagen findet er die jüngere Tochter, schwer verletzt, in schrecklichen Schmerzen; sie wird ihr Lebtag ein Krüppel sein. — Das ging ihn freilich etwas an! —

Und was war die Ursache des Unglückes gewesen? Ein Weichenwärter hatte ein paar Gläschen Schnaps getrunken!

Nacherzählt von M.

Bravo!

Unter diesem Titel war im «Schweizerischen Beobachter» von R. E. in H. nicht wörtlich, aber dem Sinn nach zu lesen:

Es war vor mehreren Jahren. Aber wir freuen uns noch heute darüber. Eine Frau vermisste eine Geldtasche mit rund tausend Franken Inhalt. Sie suchte überall herum, suchte in allen Schubladen, suchte unter den Kästen, suchte in allen Ecken, suchte vom Morgen bis Abend. Alles Suchen war vergebens. Gestohlen? Vom Dienstmädchen? Dieses weinte und sagte, es sei keine Diebin, nein, wahrhaftig nicht, es habe das Geld nicht gestohlen. Aber es nützte ihm nichts. Die Frau glaubte ihm nicht. Sie schickte das Mädchen fort, nach Hause.

Ein Jahr später. Die Frau zog einen Rock an. Diesen Rock hatte sie schon ein Jahr lang nicht mehr getragen. Sie griff in die Tasche. Siehe, da fand sie die tausend Franken! Noch am gleichen Tag fuhr die Frau ins Nachbardorf zu dem Dienstmädchen. Sie bat um Entschuldigung, sagte, wie es ihr doch so leid tue, dass sie das Mädchen für eine Diebin gehalten hätte. Und sie schenkte dem Mädchen die Tasche mit dem ganzen Geld. Wie im Märchen und doch wahr! —

Der Schriftleiter der «GZ» meint dazu: Schön ist es, solche Geschichten in den Zeitungen zu lesen. Schöner als Unglücksfälle und böse Taten. Die «GZ» möchte mehr dergleichen erzählen. Wer hilft mit?

Ein Akrobat

Dieser Elefant ist ein Akrobat. Er macht den Hochstand auf dem Rüssel. Und das noch auf einer Flasche!

«Unmöglich!», sagt der Leser, Schwindel, diese Zeichnung! Das kann kein Elefant. Natürlich, selbstverständlich ist diese Zeichnung eine Schwindelei von H. Gfeller. Keinem Elefanten mutet man solche Kunststücke zu.



Aber dem Redaktor der «GZ», dem mutet man solche Akrobatenstücklein zu. Kunststücke anderer Art freilich, aber nicht minder schwierige. So soll er z. B. laut Vertrag der Druckerei am 5. Juni die Artikel für Nr. 12 abliefern, Artikel, die er erst am 7. Juni, also zwei Tage später, bekommt. Nicht die Druckerei mutet mir das zu, wohl aber der Einsender, indem er erwartet, dass die «GZ» trotzdem pünktlich erscheint.

Oder: der Redaktor soll herausbringen, welcher von den insgesamt sieben F. Müller* den Wohnort gewechselt hat, wenn er die alte Adresse nicht weiss.

Darum, lieber Schreiber, schicke mir doch deine Artikel vor Redaktionsschluss! Dein Artikel gibt dir nicht mehr zu tun, wenn du ihn 48 Stunden früher schreibst und ablieferst. Redaktionsschluss für den Text, also längere Artikel, am 4. und 19. des Monats, Anzeigen am 9. und 24. des Monats (für Juli und August siehe Seite 191).

Und du, lieber Leser, schreibe mir doch deine alte Adresse mit der neuen, wenn du gezügelt hast! Danke schön!

Der Redaktor

* Abonnenten

Horoskope

Die Sonne durchläuft in einem Jahr den Tierkreis. Unter dem Tierkreis versteht man die 12 Sterngruppen oder Sternbilder des Himmels, als da sind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Beispiel: Am 21. Mai ist die Sonne auf ihrer Himmelsbahn (Ekliptik) in das Sternbild der Zwillinge eingetreten. Am 21. Juni wird sie das Sternbild der Zwillinge wieder verlassen. Man sagt: Wer zwischen dem 21. Mai und dem 21. Juni geboren ist, der ist im Zeichen der Zwillinge geboren.

In welchem Zeichen bist du geboren? Nimm den Kalender für Taubstummenhilfe. Suche darin deinen Geburtstag! Oben auf der Seite kannst du nun lesen, in welchem Zeichen du geboren bist.